
LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Ich kann mich noch sehr gut an meine zweite HV der KRK im Jahr 2007 erinnern, an welcher meine „Verbandskarriere“ startete und ich in den Vorstand der KRK gewählt wurde. Die Versammlung war, wie dieses Jahr auch, in Wil und die damalige Regierungsrätin Karin Keller-Sutter hielt ein Referat zum Thema Jugendkriminalität. In der Zwischenzeit ist sie Bundesrätin geworden und ich bin immer noch „nur“ Präsidentin von Sek 1 St. Gallen. Doch nicht im Geringsten möchte ich mit ihr tauschen, aber eine Gemeinsamkeit haben wir: für uns beide war das vergangene Jahr sehr erfolgreich.

Als Verband ist es Sek 1 nämlich gelungen, Brücken zur Sek II Stufe zu schlagen, die nachhaltig und äusserst wertvoll sind. Der rege Austausch mit dem Amt für Mittelschulen erweist sich als besonders fruchtbar und mit einem intensiveren Kontakt zur Berufsbildung treten wir in einen konstruktiven und gewinnbringenden Dialog für beide Seiten.

Die Zusammenarbeit setzt sich auch in diesem Jahr fort. So erwarten wir mit Freude und Spannung das erste Austauschtreffen „Gymnasien der Zukunft“, das bereits Anfang März stattfinden wird.

Zur Erinnerung: Die Treffen finden am 6. März in Uznach, am 27. März in Wil, am 8. Mai in Sargans und am 5. Juni in St. Gallen statt. Anmeldung bitte direkt an nathalie_meier@gmx.ch.

Des Weiteren war das OKB-Symposium Anfang Dezember 2018 mein persönliches Highlight. Ich war dort als Forumsrednerin eingeladen und konnte viele neue Kontakte knüpfen. Besonders freut mich, dass ich nun im Redaktionsteam des Vereines Triebwerk tätig bin. So habe ich die Möglichkeit, in regelmässigen Abständen Blockbeiträge zu aktuellen Themen wie z. B. der Beurteilung oder den Lern- und Testsystemen, zu schreiben, die speziell die Berufsbildner ansprechen sollen.

Auch das Thema „Frühe Einschulung“ beschäftigt uns nach wie vor. Wir haben oft darüber diskutiert, dass unsere Schülerinnen und Schüler andere, aktuellere Fähigkeiten aufweisen. Was für uns Lehrpersonen bedeutet, dass wir adaptieren und mit der Veränderung mitgehen müssen, um an die Realität der Schülerinnen und Schüler anknüpfen zu können. Es stellt sich hier also die Frage nach der Offenheit und Flexibilität der Haltung der Lehrpersonen. Diskussionen alleine reichen natürlich nicht aus und lösen keine Probleme oder bringen uns nur bedingt weiter. So bin ich sehr neugierig auf die Fachtagung „Frühe Förderung“, die Ende Februar 2019 in Rorschach stattfinden wird, um meinen Horizont auch in diesem Bereich zu erweitern und um vielleicht neue Lösungsansätze kennen zu lernen.

Natürlich gingen im vergangenen Vereinsjahr auch wieder Vernehmlassungen durch unsere Hände, abgeschlossen im Dezember mit der Organisation der Oberstufe und den Bekleidungs Vorschriften.



Kontakte knüpfen



Ein ausserordentlich wichtiges Thema ist die Evaluation Beurteilungselemente. Es hat uns das ganze Jahr über begleitet und wird auch nicht so schnell abgeschlossen sein. Seit meiner Verbandstätigkeit ist die Beurteilung wohl der aufwändigste Brocken, den es zu bewältigen gibt. Darum widmen wir diesen Newsletter auch dieser äusserst komplexen und hoch emotionalen Thematik.

Über weitere Themen informieren wir euch gerne an der kommenden HV vom 9. März in Wil. Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen mit euch und zum Abschluss der Versammlung auf das Referat von Herrn McCombie. In seiner Auslegung geht es um Ablösungsprozesse, Abgrenzung, Provokation und auch abweichendes Verhalten, die Konstanten des Jugendalters darstellen und nötig sind für die Definition der eigenen Person, der individuellen Identität. Aber was ist noch normal? Wo wird es problematisch? Und vor allem: wie gelingt ein gesunder Entwicklungsprozess? Bis wir Antworten auf diese Fragen erhalten, verbleiben wir mit herzlichen Grüssen.

Nathalie Meier-Schneider
Präsidentin Sek 1 SG

eine gesunde Ablösung



Modul 1:
Office 365
Education im
Unterricht

Modul 2:
Office 365
Education in der
Schulorganisation

Office 365 Education

Die 6-tägige Weiterbildung ermöglicht effizientes Zusammenarbeiten in der Schulorganisation und der Unterrichtsgestaltung und eröffnet neue Lernzugänge und Arbeitsweisen.

Start: 28.02.2019
Präsenztage: Do/Fr und Mi-Nachmittag
Anmeldeschluss: 14. Februar 2019

www.phsg.ch/office-365-education



PH ^{SG}

Pädagogische Hochschule
St.Gallen



Wie machen wir das Lernen transparent?

Evaluation Beurteilung im Zuge des Lehrplanes Volksschule St. Gallen

Sollen SchülerInnen an ihren individuellen Lernfortschritten ohne Noten gemessen werden oder will man das altbewährte System der Notengebung von 1 bis 6 beibehalten?

Die Haltungen und Auffassungen zur Beurteilung von Schülerleistungen sind sehr kontrovers und es scheint schier unmöglich zu sein, einen Konsens zu finden. Wenn man über die Beurteilung spricht, heisst das man spricht unweigerlich auch über die Notengebung. Neu entfacht wurde die alte Diskussion um die Rolle der Noten mit der Einführung des Lehrplanes Volksschule St. Gallen. Es scheint, als könne das Erreichen und Überprüfen von Kompetenzen nicht mehr mit Noten beurteilt werden.

Viele Lehrer können sich eine Schule ohne Noten nicht vorstellen, zum einen wegen dem grösseren Aufwand von Lernberichten und andererseits, weil Eltern Noten wollen und viele Schülerinnen und Schüler mit unserem Notensystem auch sehr gut zurechtkommen. Das System der Notengebung hat sich eingebürgert und für die Mehrheit der Bevölkerung sind die Noten unverzichtbar. Hinzu kommt, dass sie im Gesetz verankert sind. Trotzdem hat sich die Diskussion zu dieser Thematik, seit der Einführung von Prüfungen um 1900, nie beruhigt und ist sehr umstritten.

Abschlusszeugnisse an höheren Schulen etablierten sich erst allmählich, sie sollten sicherstellen, dass der Zugang zur Universität nicht auf der Herkunft, sondern auf Leistung beruht. Lehrer benoten aber oft willkürlich. Das sieht man z. B. daran, dass Kinder aus bildungsnahen Familien häufig besser abschneiden, als ihre Kolleginnen und Kollegen aus bildungsferneren Schichten. Eine Studie der Uni Oldenburg zeigt sogar, dass Kinder mit Namen wie Kevin, Marvin, Chantal oder Justin als schwächer eingeschätzt werden als ein Maximilian oder eine Nele. Und legt man einem Lehrer dieselbe Arbeit noch einmal zur Bewertung vor, kommt er nicht selten zu einem anderen Ergebnis. Demgegenüber muss man aber erwähnen, dass alle Versuche für ein anderes System bis anhin nur Notenattrappen waren. Anscheinend konnte sich kein System längerfristig durchsetzen, obwohl wissenschaftlich erwiesen ist, dass Lernberichte besser sind und das klassische Notensystem der Persönlichkeit der Kinder nicht gerecht wird.

Aber Schule heisst lernen und ohne Leistung geht es doch nicht. Und gehört zum Fördern denn nicht immer auch das Fordern und das Setzen einer Note? Wir alle wissen aber, dass Noten eine Objektivität vortäuschen und Beurteilen immer subjektiv ist, vielleicht sogar nie positiv, weil über andere Menschen urteilen ein schmaler Grat zwischen Bewertung, Selektion und Entwertung ist. Schülerinnen und Schüler fühlen sich im Unterricht wegen Noten unter Dauerbeobachtung und das kann zu Stress führen. Sie haben Angst davor, in der Schule zu versagen und dies hemmt sie davor, gute Leistungen zu zeigen.

Auf der anderen Seite weiss man, dass Noten auch eine motivierende Wirkung haben können und die Schule leistungsorientiert sein muss, darum gehören Noten auch immer zur Leistungsmessung dazu. Vielleicht aber auch nicht, denn starke PISA-Länder wie Finnland und Schweden haben Noten bis über die Grundschuljahre hinaus durch Lernberichte ersetzt. Noten sagen auch nur über den Leistungsstand in der Klasse etwas aus und nicht, ob ein Schüler sich verbessert hat und wie sein indi-



vidueller Leistungsstand ist. Zudem lassen sich aus schulischen Leistungen auch nicht automatisch Rückschlüsse auf die Fähigkeiten eines Menschen ziehen.

So kontrovers das Thema in der Gesellschaft, unter Pädagogen und Bildungsforschern diskutiert wird, so umstritten sind auch die Haltungen im Sek 1 Vorstand. Die Diskussion, geschweige denn eine Entscheidungsfindung ist noch nicht abgeschlossen. Es gilt, bald einen gemeinsamen Nenner über alle Stufen hinweg zu finden, denn die Überarbeitung der Zeugnisse ist überfällig. Wenigstens sind sich diesbezüglich alle einig und unter diesem Umstand wird es eine baldige Lösung geben.

Nathalie Meier-Schneider

einig!

SEK 1 ST. GALLEN JAHRESVERSAMMLUNG

Einladung zur Jahresversammlung

Samstag, 9. März 2019, 8.45 Uhr, Stadtsaal Wil

PROGRAMM

Traktanden geschäftlicher Teil

1. *Begrüssung der Gäste, Kolleginnen und Kollegen*
Grussworte Frau Jutta Rösli für die Stadt Wil
Hansueli Aebischer: Engergiethal Toggenburg
2. *Wahl der Stimmenzähler*
3. *Protokoll der Jahreskonferenz 2018 in St. Gallen*
4. *Jahresbericht der Präsidentin*
5. *Jahresrechnung 2018 und Bericht der GPK*
6. *Mitgliederbeitrag und Budget 2019*
7. *Verabschiedungen, Wahlen*
8. *Anträge*
9. *Unsere Gäste haben das Wort:*
Daniel Walt, Präsident PK 3
Christina Locher-Vettiger: Aktuelles aus dem Erziehungsrat
Patrick Keller, KLV-Präsidium
10. *Allgemeine Umfrage / Termine*

Die Versammlung wird von den Talentschulen Jonschwil (Musik) und St. Gallen (Gestaltung) musisch untermalt.

PAUSE

Referat Guido McCombie:
«Abgrenzung und Provokation als Entwicklungsmechanismen im Jugendalter – Wie Entwicklung gelingen kann.»

Schluss der Tagung um ca. 12.00 Uhr

Anträge zuhanden der Jahresversammlung bis 27. Februar 2019 schriftlich an:
Nathalie Meier-Schneider, Präsidentin Sek 1 SG
Eschlenstrasse 1, 9404 Rorschacherberg
nathalie_meier@gmx.ch

Auf vollständiges Erscheinen freut sich der Sek 1 SG-Vorstand.

IMPRESSUM

Fortlaufende Nummerierung Nr. 8
Redaktion: Nathalie Meier-Schneider
Grafik: Susanne Huber
Versand: Nathalie Meier-Schneider
Druck: Schoop Print GmbH

